

Lass mich nicht alleine!

Taito

Von abgemeldet

Kapitel 8:

Part: 8/11

Titel: -

Autorin: Koike

Fandom: Digimon

Pairing: Taichi Yagami x Yamato Ishida

Disclaimer: s.Beschreibung

Warnung: Romantik, Drama, Lemon, Shonen-Ai

Sonstiges: Diese FF ist aus der Ich-Perspektive erzählt. Die ersten sechs Kapitel sind aus Yamatos Sicht, die Anderen aus Taichis Sichtweise.

~+~

Doch es half nichts, ich weinte immer noch. Warum muss es dich treffen, Yama? Du bist für mich der wichtigste Mensch in meinem Leben. Ich kann es nicht ertragen, wenn du stirbst.

Wir waren schon einige Zeit am warten, wie lange, wusste ich nicht, als uns ein Arzt mit bedrücktem Gesicht entgegenkam. Nein, Yama, du darfst nicht tot sein, bitte! Ich kann ohne dich nicht weiterexistieren.

Als der Arzt angekommen war, sagte er: "Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht ihres Freundes Yamato Ishida betreffend." Er stockte kurz. "Die gute Nachricht ist, dass wir ihren Freund wiederbeleben konnten, aber die schlechte Nachricht ist..." Ich musste kurz lächeln. Yama war doch noch nicht tot. Der Arzt begann von Neuem: "Die Ursache für diesen Schwächeanfall ist, dass ihr Freund Yamato Ishida..." Wieder stockte er kurz, während sich die Gedanken in meinem Kopf ungeordnet bewegten. "Es wurde festgestellt, dass ihr Freund Lungenkrebs hat." Uns allen stand der Schock im Gesicht geschrieben. Yamato hat Krebs? "Leider ist der Tumor schon fast im Endstadium, sodass wir nichts mehr für ihn tun können."

Wieder stockte er, während ich mit tränenerstickter Stimme fragte: "Wie lange hat er noch?" "Wir wissen es nicht so genau. Die Meinungen gehen dabei auseinander. Einige Tage, vielleicht noch eine Woche. Tut mir leid!"

Für mich brach in diesem Augenblick eine Welt zusammen. Ich löste mich aus Hikaris Umarmung und lief aus dem Krankenhaus, während immer mehr Tränen meine Wangen herunterliefen. Wieso? Wieso muss Yama sterben? Wie kann man ihm das antun? Wie kann man das uns antun? Wir haben gerade zueinander gefunden und

dann müssen wir uns schon wieder trennen?!

Ich wollte noch soviel mit ihm machen, doch so wenige gemeinsame Zeit blieb uns. Yama, ich liebe dich doch! Wieso musst du von mir gehen?

Ich lief hinaus, denn ich wollte Yama in diesem Moment nicht in die Augen sehen, ihn überhaupt nicht sehen. Es würde mich nur noch süchtiger nach ihm machen und der Schmerz wäre viel größer.

Ich lief, während sich die Tränen, die meine Wangen herunterliefen, mit dem Regen vermischten. Erst lief ich in den Park, doch als an der Eiche vorbeikam, kamen in mir alte Erinnerungen hoch. Damals, als ich mein Wappen abgelegt hatte, weil ich keinen Mut fand, dir meine Liebe zu gestehen. Und heute, als wir alle unser Treffen feierten und du in meinen Armen genau bei dieser Eiche zusammenbrachst. Warum Yama tust du mir das an?

Ich lief weiter und weiter, wollte die Erinnerungen vergessen. Wohin wusste ich schon seit langem nicht mehr. Als ich endlich stoppte, fand ich mich vor deiner Wohnung wieder. Erst wollte ich mich umdrehen und wieder weglaufen, doch da mir langsam kalt war, beschloss ich kurz bei dir, Yama, aufzuwärmen mit einer Tasse Tee.

Ich schloss die Tür auf und sah, dass alles kaum unverändert da lag. Es war alles noch sauber. Ich ging in die Küche, kochte das Wasser, holte einen Teebeutel aus dem Schrank, füllte das Wasser in eine Tasse und dann legte ich den Teebeutel hinein. Ich ging unbewusst in dein Zimmer und sah, dass immer noch verwühlte Bett, wo wir gestern unsere erste gemeinsame Nacht verbracht hatten, die so wunderschön war. Ich nahm einen Schluck Tee, um nicht an gestern denken zu müssen, doch ich verbrannte mich und mir stiegen erneut Tränen in die Augen. Es muss auch alles schief laufen.

Ich setzte mich auf dein Bett und schaltete den Fernseher ein, während ich den Tee weiter trank. Als der Tee leer war, legte ich mich in dein Bett, roch deinen Geruch noch und sog ihn ein. Wer weiß, wie lange mir das noch möglich ist.

Irgendwann wurde ich von Müdigkeit übermannt und schlief in deinem Bett ein.

Als ich an dem nächsten Morgen aufwachte, blickte ich in azurblaue Augen. Anfangs dachte ich, es wären deine, denn sie waren ihnen so ähnlich, aber es waren die deines Bruders.

Verwirrt blickte ich mich um und erkannte, dass ich in deinem Bett lag - alleine. Er blickte mich besorgt an und schickte mich erst einmal zum duschen. Ich schnappte mir ein Handtuch und zog meine Sachen aus. Ich ließ das warme Wasser über mich laufen und dachte nach und zwar über dich. Warum, Yama? Warum muss das Schicksal so grausam sein und dich jetzt schon bald von mir wegnehmen? Warum muss uns das beide angetan werden? Warum muss es dich treffen?

Ich wusste nicht, wie lange ich duschte, doch als ich Klopfen und die besorgten Stimmen meiner Schwester und deines Bruders vernahm, wusste ich, dass es eine lange Zeit war. Ich rief: "Macht euch keine Sorgen! Ich komm gleich!" So nahm ich das Handtuch, trocknete mich ab und wickelte es um meine Hüfte. Dann verließ ich das Bad und ging erneut in dein Zimmer, wo ich mir eine Jeans und ein Hemd von dir nahm.

Sie dufteten so wunderbar nach dir, dass ich aufpassen musste, dass ich nicht anfang zu weinen. Nachdem ich mich angezogen hatte, ging ich in die Küche, wo meine Schwester schon saß. Ich setzte mich gegenüber von ihr und fragte: "Wo ist Takeru?" Sie lächelte. "Er ist nur kurz duschen. Aber wie geht es dir? Du siehst nicht gut aus!"

